

Digitales Brandenburg

hosted by **Universitätsbibliothek Potsdam**

Die preußischen Kriegsberichte der beiden schlesischen Kriege

Droysen, Johann Gustav

Berlin, 1877

XX.

[urn:nbn:de:kobv:517-vlib-12593](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:kobv:517-vlib-12593)

XX.

Berlin, den 17. Februar 1745.¹⁾

Nachdem Sr. Königl. May. in Preußen ic. vor gut befunden haben, dero General Lieut. von Lehwald zu beordern, mit einigen Bataillons, auch einigen Esquadrons Husaren, nach dem Glatzischen zu marchiren, umb die daselbst auf dem platten Lande, und in den kleinen Städten dieser Graffschaft sich zeither in considerabler Menge eingedrungene Osterreichische und Ungarische Truppen zu delogiren, und das Land davon gänglich zu befreyen; so ist gedachter Gen. Lieutenant, den 9. dieses mit dem ihm dazu anvertrauten Corps, der Gegend von Patschkau aus aufgebrochen, und da Er bey seinem Einmarsch in das Glatzische, die beyden Dörffer Ober- und Nieder-Johannsdorff von dem Feinde stark besetzt gefunden, hat er solchen sofort aus diesen Dörffern delogiren lassen, und vorerst sein quartier darin genommen; bey welcher Gelegenheit er seinerseits keinen Mann verlohren, der Feind hingegen verschiedene Todten und blessirten bekommen, so er mit sich hinweggenommen. Es haben darauf die feindlichen Trouppen im Glatzischen, auf erhaltene Nachricht von dem Anmarch des Gen. Lieut. von Lehwald, sich sofort nach der Gegend von Landeck und Habelschwerd zusammen gezogen, deren Anzahl einige Deserteurs auf 16/m Mann stark machen wollen, so aber anderer Aussage nach bis 12000 Mann stark gewesen seyn sollen; weshalb dann der Gen. Lieut. von Lehwald sofort seine Disposition gemacht, um den Feind aufzusuchen, und denselben wo er ihn fände zu attackiren.

Wegen des davon erfolgten glücklichen Success nun ist heute Vormittag ein mit vorher reithenden blasenden Postillons, von mehrermeldeten Gen. Lieut. von Lehwald abgefertigter Officier, alhier angekommen, welcher an Sr. Königl. May. die angenehme Nachricht überbracht, daß nachdem Er, der Gen. Lieut. von Lehwald, den 13. von Nieder-Johannsdorff aufgebrochen und bis Alt-Woltersdorff gekommen sey, er Tages darauf früh von dar weiter, und gerade gegen den Feind zu, marchiret sey, welchen er dann bey dem Dorffe Plomnitz, nahe an der Stadt Habelschwerdt belegen, auf einer Anhöhe bereits aufmarchiret und sehr vorthheilhaft postiret

¹⁾ Handschriftlich 1. von derselben Hand, die das Dictat Eichels vom 15. Februar geschrieben hat. 2. Abschrift für den Druck von einem Schreiber der Kanzlei. 3. Französische Uebersetzung von Naudés Hand.

Gedruckt in der Handeschen und Rüdigerschen Zeitung vom 18. Februar.

Französisch ein besonderer Druck: Le Roy ayant ordonné u. s. w.

Zu Grunde liegt „Schreiben eines Freundes an S. Ex. den General von der Cavalerie und Gouverneur von Breslau S. v. Buddenbrock, Habelschwerdt den 14. Februar,“ gedruckt in der Schlesischen Zeitung vom 20. Februar 1745.

gefunden, da dieser nicht nur die avantage einer mit Büschen und Hecken bewachsenen Anhöhe gehabt, sondern überdem noch einen sehr difficil zu passirenden Bach vor sich gehabt, auch sonst sehr gute contenance halten zu wollen geschienen.

Nachdem aber mehrgedachter Gen. Lieut. von Lehwald aller solcher Beschwerlichkeiten ohnerachtet, mit seinen bey sich gehaltenen Bataillons und Husaren vorermeldeten beschwerlichen Bach zusörderst passiret, und darauf den Berg von unten hinan gerücket, habe Er den Feind sofort attaquiret, und solchen nach einem Feuer von ohngefähr 1 $\frac{1}{2}$ Stunden völlig übern Hauffen geworffen, von selbigen 4 Canons erbeutet, auch endlich selbigen durch eine sehr schleunige Flucht das Feldt zu räumen gezwungen.

Das feindliche Corps hätte nach Anzeige der Gefangenen aus 12 Bataillons regulairer Infanterie, außer der dabey befindlichen Cavallerie, Husaren und Croaten, so in großer Menge dabey gewesen, bestanden, und wäre von den Generals Graf Wallis, Luchesi und Hülfreich commandiret worden.

Des Feindes Verlust müste sehr considerable gewesen seyn, weil der Wahl-Platz stark voller Todten von ihn läge, deren man in der Eyl über die 900 rechnen können, außer denen blessirten, von welchen der Feind jedoch viele mitgenommen.

An Gefangenen habe er, der Gen. Lieut. von Lehwald, wenig bekommen können, indem der Feind sich sehr eyslig und in vollem Pauffen retiriret, dabey aber doch seine sehr eysfertige retraite, durch die bey sich gehabte viele Husaren, so denen Unsrigen an der Zahl sehr stark überlegen gewesen, decken lassen, so daß die Unsrigen im Nachsetzen keine Gelegenheit gehabt viel Gefangene zu machen.

Unserer Seits sey der Obriste v. Gaudi Schlichtingschen Regts. gleich zu Anfang der Action geblieben; Was sonst etwa noch von denen Unsrigen an Officiers und Gemeinen geblieben oder blessiret worden, davon hätte die Zeit nicht leiden wollen, die Anzahl genau zu melden, so viel könne Er aber vorläufig versichern, daß der Verlust Unserer Seits sehr geringe sey. Der Feind habe sich auf Mittelwalde retiriret, von wannen aber solcher nechstens delogiret werden würde.

Uebrigens könne Er die gute contenance und Bravoure, welche sowohl die beyden unter ihn commandirten Gen. Maj. v. Bosse und v. Polentz, als auch die sämtliche Officiers und Gemeine seines unterhabten Corps, von Anfang der Action an, bis zu deren Ende, bezeiget, nicht genugsam rühmen, wie dann allersits nichts mehr wünschet, als den Feind nechstens nochmahlen anzutreffen und denselben fernern Abbruch zu thun.